

# Der Trend und das Holpern.

## Zum Ergebnis der Landtagswahl Mai 2010

Schwarz-Gelb hat in NRW mehr als eine Million Stimmen verloren, mehr als 13 Prozent ihrer Wähler. FDP-Minister Pinkwart gibt einem Trend die Schuld, CDU-Generalsekretär Gröhe dem Holpern in Berlin.

Nach Infratest Dimap (WDR, 9.5.2010) waren bei dieser Wahl weniger die Kandidaten (zu 17%) als Programme (52%) entscheidend. Es stand das Thema Bildung mit 64% (plus 22,0%) an erster Stelle, es folgten Arbeitslosigkeit mit 48% (minus 34,0%) und die Verschuldung (14%, ein Plus von 9%).

Folgerichtig gewannen gestern Parteien, die das Thema Bildung in den Vordergrund ihrer Wahlwerbung stellten: Die Grünen konnten mit 940 000 Stimmen ihre Ergebnis von 2005 um 430 000 verbessern. Auf ihren Plakaten war zu lesen: „A, B, CDU und raus bist du“, sie forderten „eine Schule, die alle fördert“. „Nicht bei den Kurzen kürzen“ „Lieber an der Uni als im Dispo - Studiengebühren abschaffen“.

Auch die Partei Die Linke (PDL) forderte: „Bildung gebührenfrei!“ Die SPD trumpfte mit einschlägigen Losungen auf: „Freude. Auf eine NRW ohne Studiengebühren“, „Stolz. Auf ein NRW mit besserer Bildung für alle“.

Es liegt folglich nahe, diesen Trend mit den Bildungstreiks des vergangenen Jahres in Verbindung zu setzen.

Tatsächlich hat die SPD aber gar nicht gewonnen. Das glaubt sie nur, weil sie in den Umfragen der letzten Monate so schlecht aussah. In Wahrheit hat sie im Verhältnis zur Landtagswahl 2005 noch einmal 385000 Stimmen verloren. Wir erinnern uns: das damalige Ergebnis war so katastrophal, dass es den Sturz der Bundesregierung auslöste. Auch das jetzige Ergebnis reicht nicht für eine Mehrheit zusammen mit den siegreichen Grünen im Düsseldorfer Landtag. Mit Duldung der PDL könnte sie eine Regierung bilden. Nur so aber könnte sie einem „NRW ohne Studiengebühren“ zum Durchbruch verhelfen. Davor scheut die SPD zurück.

Offenbar will sie die Studiengebühren nicht abschaffen. Sie verspricht nur, sie Schritt für Schritt zu verringern. Auch in anderen programmatischen Fragen hat sie eine Hintertür für die Große Koalition offen gelassen – ob es sich um die Agenda 2010 oder eine Schule für fast alle handelt. So steckt sie in dem Dilemma, der PDL Einfluß auf die Landespolitik zu überlassen oder sie in die parlamentarische Opposition zu treiben.

Der PDL wünschen wir letzteres. Denn parlamentarisch gedeihen kann sie nur in enger Wechselwirkung mit der außerparlamentarischen Opposition. Wer ist das?

- Das sind die Erwerbslosen, die um die Verteilung der Arbeit, das sind die Beschäftigten, die um Mindestlöhne und die Verringerung der Wochenarbeitszeit ringen.
- Das sind die Schüler und Studenten, die um eine umfassende Bildung kämpfen und in Schulen und Hochschulen lernen wollen, die von den Verwertungsansprüchen des großen Kapitals unbehelligt bleiben.
- Das sind die Mieter, die bezahlbaren Wohnraum brauchen und keine Nebenkosten, die von den Profiten der Energiekonzerne hochgetrieben werden.

Und nicht zuletzt sind es die Kommunisten der DKP, die sich in solchen Bewegungen bewegen.

Unser eigenes Abschneiden war dürftig. In nur zwei Wahlkreisen von 128 in NRW haben wir kandidiert. Christiane Schnura hat im Wahlkreis 41 (Düsseldorf II) 100 Erststimmen (= 0,17%) und Walter Stehling im Wahlkreis 13 (Köln I) 95 Erststimmen (= 0,13%) erlangt. Wir haben im Wahlkampf 15 000 Flugblätter verteilt, zahllose Gespräche an Infoständen geführt und immerhin einen Begriff davon vermittelt, dass es zum krisengeschüttelten Kapitalismus eine sozialistische Alternative gibt. Denn es gilt, „alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.“ (Karl Marx, MEW Bd. 1, S. 385)

*Sekretariat des BV der DKP Rheinland-Westfalen, 10. Mai 2010*